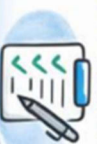


Schlüsselkompetenzen

Individuelles Lernen
&

Lernen in der **Gemeinschaft**

individ. **Plänearbeit**



mein **Gold** finden



Transparenz



Lerngespräche



selbstreguliertes
Lernen



Wohlfühlen



Beziehung

Gleichwürdigkeit

Selbstwirksamkeit

Fundament



„Wie läuft ein typischer Schultag ab?“

- Zeit zum Ankommen
- Zeit für Gespräche
- eigene Ordnung schaffen
- Über sich selbst nachdenken
- Ziele setzen
- Zeit für Gemeinschaft
- Morgenkreis
- gemeinsame Planung
- individuelle Arbeitsphasen
- Lernzeit
- Lerngespräche
- Inputphasen
- Reflexion
- Bewegung
- Spielen
- Pausen
- Nebenfächer
- gemeinsamen Rituale

Zeit, eine Atmosphäre zum Wohlfühlen, klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

„Was machen die Lehrkräfte während der Lernzeiten?“

Wir sind davon überzeugt, dass Lernen nur gelingen kann, wenn Ihr Kind sich emotional sicher, angenommen und verstanden fühlt. Die Grundlage für gute Lernprozesse sind weniger Instruktion und Druck als soziale Beziehungen. Jedes Kind lernt dabei individuell auf seinem Weg und ausgehend von seinem momentanen Ausgangspunkt. Um dabei allen Kindern gerecht zu werden, brauchen wir gute Strukturen, aber vor allem ein vertrauensvolles Miteinander und gute Beziehungen aller Beteiligten.

Stefan Ruppaner, Autor und Experte der Schulentwicklung, schreibt dazu in seinem Buch „Das könnte Schule machen“: *Wenn ich Menschen, die zum ersten Mal mit unserem Ansatz konfrontiert werden, unsere Haltung erklären will, nehme ich gerne den Vergleich mit einem gedeckten Tisch. Mir gefällt dieses Bild, weil es auch zu meinem Verständnis als Gastgeber passt. Ein Gastgeber deckt den Tisch, er stellt viele unterschiedliche Speisen darauf, er arrangiert die Teller, das Besteck [...] und weil er selbst gekocht hat, kann er seinen Gästen auch sagen, was wo drin ist - und welche Nährstoffe gut wären - [...] Er kann seinen Gästen sogar dabei helfen, sich das Essen auf den Teller zu tun [...] Sie sollen sich freuen, eine gute Zeit haben und mit Freude essen. Dazu gehört auch: Wer nichts essen mag, muss nicht. Wir sind ein Restaurant und keine Anstalt für Zwangsernährung. Wir machen grundsätzlich nur Angebote, wir stopfen den Gästen nichts rein. Denn wer etwas reingestopft kriegt, dem vergeht der Appetit noch mehr. Das einzige, was in unserem Restaurant gar nicht geht, sind schlechte Manieren: Wer auf den Tisch spuckt, darf nicht mehr mitessen. Das versteht jedes Kind."*

„Woher weiß ich, welche Dinge ich mit meinem Kind üben soll – speziell für Klassenarbeiten?“

Am besten unterstützen Sie Ihr Kind beim Lernen, wenn Sie sich für den Lernweg Ihres Kindes interessieren. Schauen Sie sich den Lernbegleitordner und das „Mein Schuljahr & ich“ – Heft einmal pro Woche gemeinsam an und lassen Sie sich von den Erlebnissen in der Schule erzählen.

Schauen Sie täglich kurz auf Sdwi, ob es Informationen gibt.

Nehmen Sie bitte möglichst an allen Elternabenden teil, so erhalten Sie wichtige Termine und Informationen direkt und können auch Fragen stellen. Bezogen auf „Die guten Aufgaben“ im „Mein Schuljahr und ich“- Heft werden hier auch immer Inhalte und Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie in den Familien bestimmte Dinge üben können oder was aktuell besonders wichtig ist. In unseren Eltern – Lehrer – Kind – Gesprächen, die zwei Mal im Schuljahr stattfinden, erhalten Sie hier auch gezielte Tipps für Ihr Kind, je nach individueller Situation.

Steht eine Klassenarbeit an, erhält Ihr Kind einen Plan zur Übung. Darauf steht der Termin der Klassenarbeit und die Kompetenzen, die erforderlich sind. Sie sehen ebenfalls, mit welchen Materialien Ihr Kind mit diesem Plan für die Klassenarbeit übt und wie gut es vorankommt.

Schlüsselkompetenzen

Individuelles Lernen
&
Lernen in der **Gemeinschaft**

individ. **Plänearbeit**



mein **Gold** finden



Transparenz



Lerngespräche



selbstreguliertes
Lernen



1. Stock

Wohlfühlen



Beziehung

Gleichwürdigkeit

Selbstwirksamkeit

„Arbeiten die Kinder einfach, worauf sie Lust haben?“

Nein. Eine Auswahl ist vorgegeben. Alle Kinder arbeiten an den wichtigen Lernbereichen der Grundschule.

In manchen Phasen werden diese Bereiche enger eingeschränkt, zum Teil können die Kinder aus mehreren Bereichen wählen. Es ist eine wichtige Kompetenz über die eigenen Vorlieben und Fähigkeiten nachzudenken und sich begründet entscheiden zu können. Kinder, die hiermit noch Schwierigkeiten haben, bekommen weniger Auswahl, Hilfe bei der Entscheidungsfindung, ein Helferkind an die Seite oder, oder...

Die Lernwege dürfen dabei unterschiedlich aussehen, denn Kinder lernen nicht alle gleichzeitig und nicht gleich schnell.

„Wie werden Noten gemacht, wenn jedes Kind in seinem eigenen Tempo lernen darf?“

Die Zeugnisnote eines Kindes setzt sich momentan aus den Noten auf die schriftlichen Klassenarbeiten (40%) und die Note auf die „Sonstige Mitarbeit“ (SoMi) (60%) zusammen. Innerhalb der SoMi-Note spielen ganz viele Kriterien eine Rolle: z. B. die tägliche Mitarbeit, das Zuhören, das Planen, das Reflektieren, Interesse zeigen, Fragen stellen, sich Aufgaben vornehmen und beenden, die Zusammenarbeit mit anderen Kindern, das Erledigen besonderer Pflichten und die Anstrengungsbereitschaft. Das Arbeitstempo ist hier ein Kriterium unter vielen. Im Laufe der Grundschulzeit gewinnen viele Kinder mehr und mehr Sicherheit und Selbstvertrauen. So gelingt es ihnen oftmals auch „einen Zahn zuzulegen“. Andere sind wiederum bemüht, alles sehr gewissenhaft und ordentlich zu erledigen. Hier sind verschiedenste Wege möglich und stärken die Kinder, sich selbst kennenzulernen, zu fordern und sich selbst zu vertrauen.

„Was bedeutet es, sich Ziele selbst zu setzen?

Was ist selbstreguliertes Lernen?“

Ein Kind sitzt vor einer Aufgabe. Es versteht sie nicht sofort. Früher wäre jetzt Frust aufgekommen: „Blöde Aufgabe!“ „Ich kann das nicht!“ „Mir doch egal!“ Oder auch Stille, die auf jemanden wartet, der hilft.

Heute atmet dieses Kind durch und reflektiert sich selbst: „Okay, diese Aufgabe ist nicht so leicht, da muss ich mich gut konzentrieren. Welche Tipps kenne ich? Habe ich hier einen guten Arbeitsplatz? Was weiß ich bereits? Welches Material kann mir helfen? Wen könnte ich fragen, falls ich es alleine nicht schaffe?“ Genau das beschreibt „Selbstreguliertes Lernen“ eine der wirkungsvollsten Fähigkeiten, die wir Grundschulkindern vermitteln können.

Die Kinder beschäftigen sich bei uns jeden Tag damit, über ihr Lernen nachzudenken, darüber zu reden und es zu planen.

Sie lernen über das Lernen nachzudenken und sich selbst kennenzulernen, indem sie:

- anderen zuhören
- selbst Tipps geben
- Vorbildern nacheifern
- Entscheidungen treffen
- Entscheidungen begründen
- Ziele formulieren
- Schwierigkeiten wahrnehmen
- Hilfe einholen
- ihren Lernzuwachs reflektieren
- Ablenker bewusst wahrnehmen
- Strategien kennenlernen, ausprobieren und reflektieren
- über das eigene Denken nachdenken „Wie habe ich das gemacht?“

Kinder, die ihr Lernen verstehen, werden zu Lernenden fürs Leben.

Diese Fähigkeiten können nicht in einzelnen Projekten entstehen, sondern nur im täglichen Schulalltag.

„Wie werden Kinder aufgefangen, die das selbstständige Arbeiten in jungen Jahren nicht gut annehmen?“

Kinder scheitern nicht an Freiheiten, sie scheitern an Erwachsenen, die Freiheit mit „sich selbst überlassen“ verwechseln. Viele Kinder können mit Freiheit sehr gut umgehen, sie brauchen jedoch mehr oder weniger Begleitung.

Eine Begleitung, die weder ständig kontrolliert noch sich selbst überlässt, eine Begleitung, die führt, ohne zu ziehen, die stärkt, ohne zu retten.

Selbstständigkeit entsteht durch Begleitung bis Loslassen möglich wird.

So begleiten auch wir unsere Kinder täglich individuell, so wie sie es brauchen. Auch durch die Klassengemeinschaft lernen alle Kinder jeden Tag durch Fehler, gute Vorbilder, Austausch, Helfersysteme und Reflexionen.

Die aktuelle wissenschaftliche Forschung zeigt, dass die Ausbildung der Selbstständigkeit und anderer Kompetenzen des Selbstregulierten Lernens, erfolgreicher verläuft, wenn es bereits im Grundschulalter beginnt. Außerdem darf es nicht projektartig erfolgen, sondern sollte ritualisiert im Alltag erlernt werden.

„Warum spielen Gespräche bei uns so eine große Rolle?“

Lernen braucht Beziehung, Sprache und Reflexion. In unserer Gemeinschaft ergeben sich an jedem Tag vielfältige Lerngelegenheiten: mit ganz verschiedenen Mitschülern, Freunden, Lernbegleitern und in unterschiedlichen offenen oder mehr gelenkten Gesprächen.

Deshalb sprechen wir täglich viel mit den Kindern und auch die Kinder untereinander über:

- ihre Hobbys, Erlebnisse, Vorlieben etc.
- Gefühle
- Ziele
- Lernwege
- Fortschritte
- Interessen
- Fragen
- Herausforderungen
- nächste Schritte

Oft steht in diesen Gesprächen nicht „das Fach“ im Mittelpunkt. Vielmehr ist ein tägliches Miteinander wichtig, das Wachsen des gegenseitigen Vertrauens, ein sich kennenlernen.

In gezielten Lerngesprächen mit der Lehrkraft handelt es sich um eine Form des Coachings. Die Kinder erhalten hier individuelles Feedback, wodurch maßgeschneidertes Lernen ermöglicht wird. Außerdem werden sie in ihrer Selbstständigkeit gestärkt und immer wieder ermutigt, auf sich selbst zu vertrauen. Kinder lernen dadurch, sich selbst besser wahrzunehmen und Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

„Wie können die Lehrkräfte die Kinder individuell unterstützen?“

Durch die Transparenz in der Plänearbeit finden regelmäßig individuelle Lerngespräche statt. Die Kinder erklären, was sie bereits verstanden haben, stellen Fragen, klären Missverständnisse und bekommen Feedback. Wird ein neuer Plan benötigt, erzählen die Kinder, mit welchem Material sie gerne lernen oder werden ermuntert, neue oder herausfordernde Dinge auszuprobieren. Die Kinder sind hier gleichwürdige Gesprächspartner und können ihren Lernweg mitbestimmen.

Auch in unseren Eltern-Lehrer-Kind-Gesprächen ist uns eine angenehme, entspannte Gesprächsatmosphäre besonders wichtig. Die Kinder präsentieren in der Regel sehr stolz ihren Alltag in der Schule anhand einiger konkreter Themen.

Schlüsselkompetenzen

Individuelles Lernen
&
Lernen in der **Gemeinschaft**

individ. **Plänearbeit**



mein **Gold** finden



2. Stock

Transparenz



Lerngespräche



selbstreguliertes
Lernen



 **Wohlfühlen**

Beziehung

Gleichwürdigkeit

Selbstwirksamkeit

„Was passiert, wenn mein Kind mehr Zeit braucht?“

Lernen braucht naturgemäß unterschiedlich viel Zeit.

Das nehmen wir ernst und es ist normal.

Wichtig ist uns, dass Kinder:

- Grundlagen sicher verstehen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln
- mit Freude weiterlernen

Wir begleiten die Kinder dabei aufmerksam und individuell.

„Wie arbeiten die Kinder mit Entdeckerkisten und Lernplänen?“

In Mathematik leihen sich die Kinder zu Beginn einer neuen Thematik eine passende Entdeckerkiste in unserer Schulbücherei aus. Sie bringen diese Kiste mit in die Klasse, packen sie dort z.B. auf einem Teppich auf dem Boden aus und entdecken den Inhalt. Mit Holzstäben, Platten oder Würfeln lernen sie so nach und nach Zahlen und Mengen zu „begreifen“. Abstrakte Vorgänge werden konkret. In einem kurzen Gespräch erläutern die Kinder der Lehrkraft, was sie hier entdeckt und verstanden haben.

Anschließend bringen die Kinder die Kiste zurück und erhalten einen „Lila Lernstand“. Die konkreten Vorgänge werden nun bildhaft oder mit Zahlen auf Arbeitsblättern nachvollzogen und gefestigt.

Je nach den Ergebnissen im Lernstand erhält das Kind danach einen Plan zur Übung verschiedener Aufgaben. Wenn die Aufgaben auf dem Plan erfolgreich erledigt sind, zeigt das Kind in einem „Teste dich!“ den Lernzuwachs. Sollte das noch nicht klappen, gibt es weitere Übungsmöglichkeiten auf dem Plan.

Durch dieses Vorgehen testen die Kinder ohne Druck ihre Kompetenzen und sehen ihren Lernfortschritt. In den Lerngesprächen hierzu erhalten sie durch die Lernbegleiter Feedback und Ermunterung.

„Wie wollen Sie gewährleisten, dass die Kinder die Rechtschreibung erlernen, wenn jeder in seinem eigenen Tempo lernt?“

Wie alle Lernbereiche ist auch der Lernbereich der Rechtschreibung nur in individuellem Tempo zu erlernen. Anders geht es nicht.

Wir arbeiten ab der ersten Klasse auf der Grundlage des Konzeptes von Frau Dr. Beate Leßmann. Rechtschreiben und Schreiben gehören hier von Anfang an zusammen. Zum einen ist die deutsche Sprache eine lautgetreue Sprache. Zum anderen geht es beim fehlerfreien Schreiben nicht isoliert um die Rechtschreibung, sondern darum, Texte zu verfassen, die andere lesen und verstehen können. Daher ist von Anfang an die Freude am Schreiben, die Motivation zum Schreiben, der individuelle Wortschatz und das Interesse an Worten und Schrift von elementarer Bedeutung und wichtiger Inhalt unseres schulischen Alltags.

Gespräche über Geschriebenes, Rechtschreibgespräche, Autorenrunden, Arbeit mit dem individuellen Wortschatz, Förderung der Liebe zum Buch, gemeinsames Vorlesen sind dabei wichtige Bausteine.

Grundsätzlich gilt: Wie beim Sprechen lernen so folgt auch beim Schreiben lernen ein Schritt nach dem nächsten. Wir erwarten von Kindern, die ihre ersten Worte lautieren nicht, dass sie perfekte Sätze sprechen. Und ebenso verhält es sich mit der Rechtschreibung, dies ist ein Prozess, der in den ersten Jahren des Schreibenlernens mit der Entdeckung klarer Strukturen und Regeln beginnt und in den folgenden Jahren weiter erschlossen wird.

Ausführliche Informationen finden sich auf der Homepage von Beate Leßmann, mit deren Material wir (unter anderem) arbeiten.

Schlüsselkompetenzen

3. Stock

Individuelles Lernen
&
Lernen in der **Gemeinschaft**

individ. **Plänearbeit**



mein **Gold** finden



Transparenz



Lerngespräche



selbstreguliertes
Lernen



 **Wohlfühlen**

Beziehung

Gleichwürdigkeit

Selbstwirksamkeit

„Was passiert, wenn die Kinder bis Ende Klasse 4 die vorgesehenen Pläne nicht schaffen? Sind sie dann gut vorbereitet für Klasse 5?“

Es kann gut sein, dass Kinder nicht alle Pläne "schaffen" bis Ende Klasse 4. Genau genommen ist es unwahrscheinlich, dass es überhaupt viele Kinder gibt, die Punkt Sommerferienbeginn am exakt letzten „Teste dich!“ angekommen sind. Wir sind schließlich keine Maschinen. Und so verfahren wir, wie wir das auch sonst machen: Wir unterstützen die Kinder auf ihrem Weg. Unsere vorgegebenen Pläne dienen hierbei als Kompass. Wir haben jedoch immer das einzelne Kind im Blick und achten darauf, dass wir jedes Kind entsprechend seinem Lernstand gut auf Klasse 5 vorbereiten. Hier gleicht kein Lernweg die anderen und auch verkürzten oder intensiveren Lernwege sind möglich. Da bei uns keine Lernlücken entstehen, haben die Kinder eine solide Basis, von der aus alles weitere möglich ist.

„Warum gibt es keine klassischen Hausaufgaben?“

„Lernt mein Kind ohne Hausaufgaben weniger?“

In Studien wurde festgestellt, dass Hausaufgaben – vor allem in der Grundschule gar keine Wirkung auf den Lernfortschritt haben. Vielmehr wird das Familienleben in der heutigen Gesellschaft dadurch auch oft belastet (s. John Hattie: Visible Learning 2.0. Schneider bei wbv 2024.).

Im Vergleich zur normalen Stundentafel anderer Grundschulen bekommen alle Kinder an der KAS mehr Zeit zum Lernen (je nach Klassenstufe 2-3 Stunden pro Woche). Diese Zeit ist in unseren Schulvormittag integriert und die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften begleitet.

Übungszeiten und Lernzeiten gehören zusammen: Neues entdecken, verwerfen, scheitern, Fehler machen, sich Hilfe holen, sich selbst kontrollieren, bestätigt werden, miteinander sprechen und verstehen, vertiefen, all diese Vorgänge gehören zu Lernprozessen dazu. In unserer Gemeinschaft haben die Kinder dafür in der Schule mit Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Lehrkräften vielfältige Möglichkeiten.

In der Schule können wir allen Kindern verschiedene Materialien anbieten, die nach neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung Lernprozesse gut unterstützen. Diese gezielte Auswahl ist uns ein besonderes Anliegen. So können die Kinder hier individuell an ihrem Lernstand wachsen. Auch das gegenseitige Unterstützen der Kinder untereinander, die Stärkung der Selbstständigkeit und andere Übungsmethoden im Team ist eine Besonderheit des Schullebens.

Weiterhin ist die Stärkung der Kinder durch ihre Familien am Nachmittag von größtem Wert. Nach der Schule brauchen Kinder Zeit für:

Familie * Bewegung * Spiel * Hobbys * Erholung

Mit unserer Übersicht der „guten Aufgaben“, die Sie im „Mein Schuljahr und Ich - Heft“ Ihrer Kinder finden, ermöglichen Sie Ihrem Kind auch im Familienalltag die Ausbildung wichtiger Kompetenzen für eine gute Lernentwicklung.

„Was tun Sie, wenn die Kinder den ganzen Tag nichts tun?“

Nichts. Das dürfen sie bei uns. Wir sind, wie an anderer Stelle bereits erwähnt, ein Restaurant und keine Anstalt für Zwangsernährung. Und wenn jemand einen Tag keinen Hunger hat, dann ist das okay, so lange er die anderen nicht beim Essen stört.

Vielleicht gab es schon zu Hause viel zu Essen und das Kind ist sprichwörtlich satt oder es hat einfach einen müden Tag. Solche Tage kennen wir alle.

Im Übrigen suchen sich die Kinder an jeder anderen Schule auch aus, ob sie aufpassen und somit etwas lernen oder nicht.

Nur weil man körperlich vor einem Arbeitsblatt sitzt, heißt das noch lange nicht, dass man geistig auch dabei ist. Bei uns dürfen die Kinder sich das offiziell selbst aussuchen. Ohne Regelverstoß und Scham.

Aber wir können berichten, dass die meisten Kinder täglich sehr gerne in unserem Restaurant essen.

Und wenn ein Kind tagelang nichts tut, dann gehen wir immer ins Gespräch. Dann gibt es einen Grund. Denn Kinder wollen lernen. Kinder wollen zeigen, was sie können. Kinder wollen kooperieren. Wenn das tagelang nicht geht, dann steckt irgendetwas dahinter.

„Wie wird darauf geachtet, dass kein Kind „den Anschluss verliert“ oder länger bei Themen „hängen“ bleibt?“

Ihre Kinder dürfen bei uns lernen! Lernen kann nur im eigenen Tempo stattfinden. Das ist alternativlos. Es handelt sich hierbei um hochkomplexe Vorgänge im Gehirn, die bei jedem Individuum ein unterschiedliches Maß an Zeit benötigen. Diese Vorgänge kann man von außen zwar unterstützen, aber man sie nicht beschleunigen. Ein Kind, das Laufen lernt, braucht die Zeit, die es braucht. Sie können sich mit ihm freuen und es so positiv bestärken. Sie können ihm geeignete Schuhe kaufen. Sie können darauf achten, sperrige Möbel, an denen es sich verletzen könnte, aus dem Weg zu räumen. Aber Sie können den Lernvorgang an sich nicht beschleunigen. Und es wäre höchst fragwürdig, ein Kind, dass gerade seine ersten Schritte übt, direkt auf das Fahrrad zu setzen und zu sagen: "Genug gelaufen. Jetzt ist Fahrrad fahren an der Reihe!" Und genauso ist das mit dem Lernen in der Schule. Es lässt sich nicht beschleunigen. Und wenn man versucht, das zu tun, dann immer auf Kosten des tiefen Verständnisses und der Nachhaltigkeit. Die Zeit, die wir den Kindern bei uns geben, ist daher kein nettes "Goodie", sondern die notwendige Voraussetzung für die eigenen Lernprozesse. Wir nennen die Individualisierung. Ein Schritt kommt naturgemäß nach dem nächsten und ein Kind wird nur mit sich selbst verglichen. Gibt es einen Lernfortschritt? Kommt das Kind voran?

„Müssen alle Kinder bis Ende Klasse 4 exakt gleich weit sein?“

Nein.

Kinder entwickeln sich unterschiedlich, auch an jeder anderen Grundschule.

Deshalb kann es vorkommen, dass Kinder an unterschiedlichen Punkten ihrer Lernwege stehen.

Wichtiger als „alles exakt fertig zu haben“ ist für uns:

- eine tragfähige Grundlage
- echtes Verständnis
- Lernfreude
- Vertrauen in die eigene Wirksamkeit

Lernen endet nicht mit Klasse 4, sondern geht weiter.

Dach

Schlüsselkompetenzen

Individuelles Lernen
&
Lernen in der **Gemeinschaft**

individ. **Plänearbeit**



mein **Gold** finden



Transparenz



Lerngespräche



selbstreguliertes

Lernen



 **Wohlfühlen**

Beziehung

Gleichwürdigkeit

Selbstwirksamkeit

„Sind die Kinder gut vorbereitet für die weiterführende Schule?“

Ja.

Wie beim Thema „selbstreguliertes Lernen“ genauer erklärt wird, beschäftigen sich die Kinder bei uns jeden Tag damit, über ihr Lernen nachzudenken, darüber zu reden und es zu planen. Dadurch lernen sie, sich selbst und ihr Lernen zu regulieren. Diese Fähigkeit ist enorm wichtig für jeden Menschen und bildet die Grundlage für lebenslanges Lernen.

Durch unser maßgeschneidertes Lernen, das wir individuell begleiten, erarbeiten sich die Kinder ihre bestmögliche Grundlage. Dazu werden sie täglich ermuntert und orientieren sich in einer hervorragend strukturierten Lernumgebung.

Neben fachlichen Grundlagen entwickeln die Kinder täglich wichtige Fähigkeiten – sogenannte „**Schlüsselqualifikationen**“ für ihren weiteren Lern- und Lebensweg:

Lernfreude	•	Selbsterkenntnis	•	inneren Kompass
Organisation	•	Offenheit	•	Empathie
Mut	•	Kreativität	•	Verantwortung
Konzentration	•	Reflexionsfähigkeit	•	kritisches Denken
Kommunikation	•	Teamfähigkeit	•	Problemlösefähigkeit
		Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten		

**Diese Kompetenzen helfen Kindern langfristig —
in der Schule und darüber hinaus.**

„Wenn Kinder keine Hausaufgaben bekommen, macht das den Übergang zur weiterführenden Schule noch schwerer?“

Nein, sie haben es leichter. Die Kinder unserer Schule wurden vier Jahre lang gestärkt. Ihre natürliche Lernfreude, die jedem Menschen von Geburt an geschenkt ist, konnten sie sichern, entwickeln und erhalten. Das ist der größtmögliche Schatz, den sie mit in ihr weiteres Leben nehmen. Ein Kind, das Lust auf Lernen hat und Lernen als etwas Eigenes verstanden hat, geht mit gutem Gepäck in seine Zukunft.

Alle Übergänge sind herausfordernd.

Man muss sich an neue Menschen, neue Räume, neue Abläufe, neue Regeln, neue Rituale und neue Herausforderungen gewöhnen.

Dies ist in Bezug auf die weiterführende Schule auch für sämtliche Kinder aus allen Schulen der Nachbarschaft so. Keine Familiensituation, kein Kind, keine Vorgeschichte ist gleich. Insofern sind diese Phasen des Übergangs auch individuell zu betrachten. Alle Kinder brauchen hier mehr Verständnis, mehr Unterstützung, Sicherheit und Vertrauen von ihrer Familie.

Mit den an unserer Schule täglich gestärkten Schlüsselqualifikationen haben die Kinder eine hervorragende Grundlage zur guten Bewältigung dieses Übergangs. Auch die Tatsache, dass sie für ihr eigenes Lernen bereits viele Strategien, viel Selbstständigkeit mit auf ihren weiteren Weg nehmen, stärkt die Kinder.